



Das mit zwei ENSC-Awards prämierte Wendemodul des sNs zeigt ein typisches Wintersportgebiet.



Durch geschickte Anordnung des Gebirges erkennt man die Wendeschleife erst auf den zweiten Blick.

Nun die Feinplanung

Auch vonseiten der sNs-Modulgruppe kamen keine Einwände zum vorgestellten Plan, womit die nächste Phase der Planung eingeläutet werden konnte, denn ohne Trafos und zig Meter an Verlängerungskabel funktioniert die Modulanlage natürlich nicht. Doch in letzter Minute meldete sich noch ein Kollege aus Deutschland, der seine beiden Module ebenfalls zur Verfügung stellen wollte. Ich als Planer stand nun vor der Wahl, ihm eine Absage zu erteilen oder nochmals über die Bücher zu gehen und zu schauen, ob es eine Möglichkeit gibt, seine Module einzusetzen, ohne die Außenmasse zu verändern. Eine kleinere Schieberei auf dem Plan später fand ich eine Lösung, die uns Teilnehmer sogar noch mehr Fahrstrecke bot. So konnte ich ihm zusagen. Die Planung für die Trafos und Kabel war schnell gemacht, und die Kollegen wussten, was sie einpacken mussten. Für diese Anlage benötigten wir 28 Trafos mit rund 90 Metern Speisekabel und etwa 53 Meter Kabel für die Blocksteuerung. Elektrokabel und Versteiler für die Stromversorgung haben wir eigentlich immer genügend zur Verfügung. Nicht vergessen gehen darf der eine oder andere Schuko-Adapter, denn in Deutschland passen unsere Schweizer Dreipolstecker nicht. Die Anlage bestand dieses Jahr aus 70 einzelnen Modulen, die mit dem



Hohes Niveau an Detailierung beim Après-Ski in Spur N.

Foto: Daniela Ziese